

## 1.

U n e c h t.

*Bischof Ulrich [I.] von Passau bestätigt mit Rat seines Domkapitels und seiner Gefolgsleute den von Bischof Altmann mit Markgraf Otakar [II.] durchgeführten Tausch betreffend eine Hufe zu Behamberg mit der Kirche und dem Zehent der umliegenden Dörfer gegen die Kirche zu Garsten mit dem Seelsorgerecht in einem festgelegten Bereich, dazu ein Widem am linken Ufer der Steyr mit Mühle und einem Hof an der Mündung des Ramingbaches in die Enns sowie den ganzen Zehent auf bebautem und noch unbebautem Boden im festgelegten Bereich.*

— — — , — .

*Angebl. Or. Linz LA: Garsten U 3 (A).*

*Kurz, Beytr. 2 (1808) 475 Nr. 4 aus A zu 1092/1121. — UBLOE 2 (1856) 133 Nr. 94 aus A zu c. 1110.*

*Ausz.: Blumberger in Hormayr, Archiv 9 (1818) 568 Anm. \*\*\* = Hormayr, Beytr. 2 (1819) 198f. Anm. \*\*\**

*Reg.: Hormayr, Beytr. 2 (1819) 112. — Boshof, RBP 1 (1992) 159 Nr. †526.*

*Erst Mitis, Studien (1908) 141-145 und ihm folgend Groß in MIÖG 8. Ergbd. (1911) 642 Nr. 19, sodann Zauner in MOÖLA 5 (1957) 266 und 274 sowie Lenzenweger in FS Eder (1959) 326 und Boshof a. a. O. erkannten diese Urkunde als Fälschung, die wohl gleichzeitig mit den ebenfalls unechten Urkunden auf die Namen von Bischof Altmann (s. Nr. Ga 1) und Markgraf Otakar (IV.) (s. Nr. Ga 24) in den Jahren vor 1220 angefertigt wurde. Von gleicher Empfängerhand stammt auch die Urkunde des Herzogs Leopold VI. von Österreich und Steier von 1205 Juli 2 (BUB 1 Nr. 149). Zweck der Fälschung war die Sicherung des Anrechts auf den gesamten Zehent, auch in Zukunft — daher die Wendung cum omni culta et inculta decimatione —, in dem 1220 geführten Streit des Klosters mit dem Archidiakon und Pfarrer von Wartberg, Heinrich von Pettenbach, um den Zehent in Ramsau (Gemeinde Molln); vgl. dazu Zauner in MOÖLA 5 (1957) 273f. sowie UBLOE 2, 622ff. Nr. 422-426. Da Heinrich auch Domherr von Passau war, wurde bei der Erwähnung der Zustimmung des Domkapitels statt des fratrum der Vorlage das deutlichere concanonicorum verwendet.*

*Der Text ist weitgehend der echten Urkunde Ulrichs (s. Nr. Ga 2) entnommen (= VL I). Die Pönformel, in der ganz ungewöhnlich auf die Gründung und Ausstattung von Garsten als Eigenkloster der Otakare hingewiesen wird, ist einerseits dem päpstlichen Privileg von 1179 (s. Nr. Ga 23) und andererseits der vom gleichen Schreiber angefertigten Altmann-Urkunde von 1082 (s. Nr. Ga 1) entlehnt (= VL II).*

*Das Siegel ist echt (vgl. dazu Mitis a. a. O. 230f. und Steiner, Bischofssiegel 1, 66f. Nr. 1 sowie Anm. 31) und stammt von der Vorlage I, dessen Original dann vorsichtshalber beseitigt wurde.*

In<sup>1</sup> nomine sanctę et individue trinitatis \* notificamus, quia ego V<sup>o</sup>dalricus dignatione dei Patauiensis ecclesię episcopus cum consilio concanonicorum et aliorum fidelium \* confirmamus concambium, quod factum est sub temporibus felicis memorię Altmanni predecessoris nostri inter marchionem Otacharum et iam dictum episcopum. Hoc est autem concambium: Idem marchio tradidit in manu<sup>a</sup> episcopi Altmanni et eius advocati V<sup>o</sup>dalrici mansum unum ad Beheimberge et aream, ubi constituta est ecclesia, et remisit episcopo Altmanno decimationem contiguarum villarum eo tenore, ut ecclesia Garstyna perpetuo iure obtineret concessu episcopi et successorum eius \* omnia, quę interiacent inter Rubicham<sup>a</sup> inferius urbem Styram manantem et Rubinicham superiorem et infra fluvium Anesum et fluvium Styram usque in Rotinpach, et ultra Styram dotem illam et molendinum cum iure suo et curtim illam, ubi ex altera parte Rubicha<sup>a</sup> labitur in Anesum, cum omni culta et inculta decimatione et toto iure sacerdotali. Et ut hec predecessoris nostri constitutio firma, illibata inconvulsaque perpetuo consistat, nec alicui successorum nostrorum liceat eam infringere, \* privilegio nostro bulla nostra impressa sicut ipse corroboravimus<sup>1</sup>. Siqua<sup>2</sup> igitur ecclesiastica secularisve persona contra eam temere venire presumpserit monasteriumque Garstense ab eodem marchione constructum et eodem concambio dotatum inquietaverit, ream se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat atque propter hoc in extremo examine districte ultioni subiciendum non dubitet<sup>2</sup>.

*Siegel aus naturfarbenem Wachs durchgedrückt mittels Kreuzschnitt, stark beschädigt, nunmehr lose beiliegend, rund: + . ÖDAL[.....]RA . PATAUIENSIS . EPS . (als Kürzungszeichen dienen waagrechte Striche über dem R und P); Bischof in 3/4-Figur barhäuptig im Ornat, in der Rechten der Stab mit der Hand vor dem Körper schräg gehalten, in der Linken Evangelienbuch.*

---

<sup>a)</sup> A

1) In – corroboravimus VL I

2) Siqua – dubitet VL II.